

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 55/56 (1910)
Heft: 8

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

akademischer Bildung, Corps-Vergangenheit, 9 cm-Kragen, Monocle, Standes-Siegel an der Uhrkette, Standesordnung, Ehrenrat etc. pp., eine fremde Pflanze, die trotz aller äusserlichen Vorteile auch nicht konveniert. Schliesslich kommt der richtige Mann, der über akademische Bildung verfügt, daneben ein anständiger und bescheidener Kerl ist, allerdings auch etwas „in Standesfragen macht“, schliesslich aber den alten Herrn von der Notwendigkeit der im Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein angestrebten Neuerungen überzeugt und damit die Sache zum glücklichen Ende bringt. Die vielfachen Anspielungen auf Tatsächliches und bekannte Namen, wie die flotte Darstellung der drei Typen durch einen unserer jüngsten Vereinskollegen, Architekt M. N., der dabei als Verwandlungskünstler debütierte, verschafften dieser Programmnummer einen durchschlagenden Erfolg.

Als zweites Hauptstück folgte ein lehrreicher Vortrag Max Guyers über eine schwierige pneumatische Fundation an der Balbula. Hier entstand die Hauptschwierigkeit dadurch, dass beim Abteufen eines Caissons plötzlich eine alte Kluft blosgelegt wurde, durch die alles Wasser versiegte, wodurch die Vollendung der mit der Unternehmung vertraglich vereinbart gewesenen pneumatischen Fundation in Frage gestellt wurde. Erst ein aussergewöhnliches Hochwasser, sowie ötere Einzahlungen der Kommanditäre stellten die Voraussetzung für Anwendung dieser Bauweise wieder her usw. Auch dieses Stück löste manche stürmische Lachsalve aus.

Als spezifische Architektur-Nummer ging darauf die Polytechnikumskonkurrenz mit dem, was drum und dran hing, auf einem improvisierten Marionettentheater unter der artistischen Leitung von Architekt Max Häfeli in Szene. Die begleitenden Verse nach der Melodie des „Brienz Bürl“ machten sich in der Hauptsache über die Verlegenheit des Preisgerichts lustig und wurden illustriert durch die in beinahe Lebensgrösse flott gemalten beweglichen Figuren. Diese wurden hernach versteigert, wobei die Herren Prof. K. Moser und Oberst Ulrich die höchsten Preise erzielten.

Schliesslich bestieg Max Guyer nochmals die Rednerbühne, um sich in der ihm eigenen köstlichen, launig-trockenen Weise über „das Haus“ auszusprechen. Es ist unmöglich, die Wirkung dieser famosen Bierrede mit ihren treffenden Glossen auch nur annähernd wiederzugeben, aber teils zur Erinnerung für die Zuhörer, teils zum Ergötzen der übrigen Kollegen mögen doch einige der lapidaren Thesen unseres Vereinsphilosophen der Nachwelt überliefert werden: „.... Alle zehn Jahre finden die Architekten für das Haus den einzigen richtigen Baustil, die wahre Kunst und verurteilen sie ihre Vorgänger als Verirre, wobei es den Aeltern unter ihnen vorkommt, dass sie selbst schon zwei- bis dreimal ihre eigenen verirrten Vorgänger waren. Hier ist etwas einzuflechten. Das Bewusstsein ihrer Vergangenheit macht wohl die Aeltern schweigsam und bringt es mit sich, dass stets den Jungen die Wortführung über den neuen Stil überlassen bleibt und diese die Posaune blasen, die das neue Heil verkündet. Mag auch mitwirken, dass die Jugend vorlaut ist und dass ihr die Weisheit fehlt, zu bedenken, dass ihre Lehren in zehn Jahren ebenfalls als Verirrung bezeichnet werden. Also ist die Kaste der Architekten eine Kaste von Verirrten, die sich aus dem Affen ebenso mangelhaft entwickelt hat, wie irgend eine andere Kaste, die man unter die Lupe nähme. Uebrigens ist bei den meisten Kasten eine Lupe für den Nachweis der verpfuschten Ent-

wicklung gar nicht notwendig Das Haus hat äussere und innere Wände. Die äussern Wände dienen hauptsächlich zum Anbringen der Architektur und sind außerdem sehr nützlich gegen Wind und Wetter, sowie für Befestigung der Ablaufröhren für das Regenwasser und der Blitzableitungen. Letzterem Zweck dient auch das Dach, das außerdem die obere Fortsetzung der Architektur bildet. Die innern Wände dienen dazu, den Hohlraum des Hauses zu zerleinern, hauptsächlich aber zum Befestigen der verschiedenen Leitungen, die für den Gebrauch des Hauses nötig sind. Dem gleichen Zwecke dienen auch die Fussböden und Decken, nur sind sie liegend angebracht, während die Wände stehen usw.“ Nun folgten allerhand Betrachtungen und Belehrungen über die so wichtigen Zu- und Ableitungen des Hauses, von denen erstere „für die Sachen dienen, die man braucht, letztere für jene, die man nicht mehr braucht“, Betrachtungen, die zum Anhören ausserordentlich ergötzt waren, sich zum Druck aber weniger eignen, deren Wiedergabe auch zu weit führen würde. Brausender Beifall lohnte den Vortragenden.

Zu erwähnen ist weiter noch eine ebenfalls launige, g'mütliche An- und Aussprache von Prof. Dr. Prášil, sowie in späterer Stunde ein Fortspinnen der Guyerschen These von der Rückbildung zum Affen, aus der Dir. E. Huber, gestützt auf wissenschaftliche Betrachtungen, allerlei vielversprechende Perspektiven ableitet. Zwischen hinein wurde zum mittlerweile angestochenen Pilsner Urquell aus einem eigens für den Abend zusammengestellten Liederheftlein gesungen, u. a. auch das tief empfundene Lied vom „zerrißenen Dienschtbüchlein“, dann wieder ergötzt ein junger Architekt die Corona mit flotten Weisen zur Laute gesungen, kurz es entwickelte sich eine Fröhlichkeit und Gemütlichkeit, die viele dem I. & A. V. gar nicht zugetraut hatten. Es war damit der Beweis geleistet, dass es nur des geeigneten Anstosses bedurfte, um sich klar zu werden, dass Alt und Jung, Architekt und Ingenieur sich sehr gut verstehen und miteinander harmonieren können, wenn nur Alle wollen. Darauf lief die Standesfragen-Komödie hinaus, darauf auch das erfreuliche Ergebnis des gelungenen Abends. Erst gegen 1 Uhr begannen, infolge Versiegens des dritten Pilsner Fasses, sich die Reihen zu lichten; aber erst erheblich später kamen die Letzten nach Hause.

C. J.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich. Stellenvermittlung.

Gesucht ein Maschineningenieur für Umbau und Neubau einer Spinnerei und Weberei im Elsass. Er soll guter Zeichner sein, die einschlägigen Maschinen und Transmissionen kennen und Verständnis für elektrische Anlagen haben. (1622)

On cherche un chimiste familiarisé avec la fabrication des glucosides, comme chef de la fabrication. (1623)

Gesucht ein Maschineningenieur auf das Ingenieur-Bureau einer bedeutenden Maschinenfabrik der deutschen Schweiz für Offertenwesen, Projektieren und Ueberwachen von Dampfturbinen-anlagen. Etwas Praxis erwünscht; gute Kenntnisse der französischen Korrespondenz erforderlich; Repräsentationsfähigkeit. (1625)

Auskunft erteilt:

*Das Bureau der G. e. P.
Rämistrasse 28, Zürich I.*

Submissions-Anzeiger.

| Termin | Auskunftstelle | Ort | Gegenstand |
|-----------|---|-----------------------------|---|
| 20. Febr. | Hochbaubureau der B. T. | St. Gallen, Laimatstr. 6a | Glaserarbeiten für das Aufnahme- und Bureaugebäude der Station Herisau. |
| 20. " | Gottfr. Eigenmann | Raperswil | Renovation des alten Schulhauses Raperswil (Thurgau). |
| 21. " | Kantonsbaumeister | Luzern | Maurer- und Zimmerarbeiten für den Umbau versch. Scheunen in Hohenrain. |
| 21. | Kant. Hochbauamt | Zürich, Sepersteig 3 | Erstellung von Wandbeläge u. Terrazzoböden für das Pathologische Institut Zürich. |
| 22. " | Gemeindepräsident | Hersberg (St. Gall.) | Sämtliche Arbeiten und Lieferungen zur Anlage der Wasserversorgung Hersberg. |
| 25. " | Rimli, Architekt | Frauenfeld | Ausführung von Reparaturen (Maurerarbeit) an der Anstalt in Kalchrain. |
| 25. " | Obering. d. S. B. B., Kr. I | Lausanne | Bauarbeiten für die Erweiterung der Station Villeneuve. |
| 25. " | Bureau vom Bauführer des Pfarrhausbaues | St. Margrethen (St. Gallen) | Erd-, Maurer-, Sandstein-, Zimmer-, Dachdecker- und Spenglerarbeiten zum Neubau des kath. Pfarrhauses St. Margrethen. |
| 27. " | A. Niederhäuser | Grenchen | Alle Arbeiten zur Erstellung von zwei Wohnhäusern. |
| 28. " | Ernst Stoll | Rubern-Rothrist | Lieferung von Kabel samt Läutwerk und Telefon zum Schützenhaus. |
| 28. | P. Muff | Sulz (Luzern) | Arbeiten u. Lieferungen zur Anlage der Wasserversorgung mit Hydrantenanlage. |
| 1. März | Joh. Sahli | Meikirch (Bern) | Neuanstrich von Kirchturmhelm, Zifferblättern, Zeiger und Kreuz. |
| 1. " | Adolf Gaudy, Architekt | Rorschach (St. Gall.) | Alle Arbeiten zum Rohbau der Kirche in Ried-Mörel. |
| 1. | Jos. Estermann | Hildisrieden | Erstellung der Strasse Ohmelingen-Hildisrieden (Luzern) (Länge 300 m). |
| 5. " | Bezirksingenieur III | Burgdorf (Bern) | Korrektion der Staatsstrasse in Grünen, Gemeinde Sumiswald (etwa 6000 Fr.). |
| 5. " | Gemeindeschreiberei | Walterswil | Alle Arbeiten zum Neubau des Schulhauses in Walterswil (Bern). |
| 8. " | Obering. der S. B. B., Kr. I | Lausanne | Erstellung einer Lokomotiv-Remise und einer Wasserleitung im Bahnhofe Sitten. |
| 11. " | Obering. d. S. B. B., Kr. III | Zürich | Lieferung und Montierung eines eisernen Vordaches auf Station Horgen. |
| 12. " | Bezirksingenieur III | Burgdorf (Bern) | Erstellung einer Strassenbrücke in der Gemeinde Sumiswald (7000 Fr.). |
| 12. " | Bureau für elektrischen Betrieb d. S. B. B. | Bern, | Terrainaufnahmen für die Anlage der Kraftwerke der S. B. B. in den Kantonen Uri und Tessin. |
| 21. " | Gemeinderatskanzlei | Kappel (St. Gallen) | Bau der Blombergstrasse (3450 m) und der Guggenlochstrasse (720 m). |